

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

11. Dezember 1958

340/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. H e t z e n a u e r, Dr. H o f e n e d e r und Genossen

an den Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft,
betreffend den Zugszusammenstoß bei Krumnußbaum am 10. Dezember 1958.

-.-.-.-.-

Nach dem Berichte der "Arbeiter-Zeitung" vom 11. Dezember 1958 streifte der Nachtschnellzug Basel - Wien am Mittwoch, den 10. Dezember l.J. in der Nähe der Station Krumnußbaum bei Pöchlarn in voller Fahrt einen entgleisten Güterwaggon.

Die Schnellzugslokomotive wurde dabei zertrümmert, 10 Schnellzugswagen seitlich aufgerissen, 2 Passagiere und die zwei Lokomotivführer wurden leicht verletzt.

Der Unfall hätte leicht zu einer Katastrophe werden können.

Trotzdem wurde es, wie die Presse berichtet, unterlassen, die Gendarmerie zu verständigen. Erst nach der Weiterfahrt des Unfallzuges erfuhr die Gendarmerie, mehr als drei Stunden später, um 8 Uhr früh, von privater Seite von dem Zugunglück.

Wie die Presse weiter ausführt, ist es leider nicht das erstemal, daß die Bundesbahnen bei Unglücksfällen in ihrem Amtsbereich es nicht für notwendig erachten, sofort die Gendarmerie, Polizei oder das Gericht zu verständigen. Dadurch wird aber eine objektive Untersuchung über Ursache und Hergang des Unfalles und die Ermittlung der Schuldigen wesentlich erschwert.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft die

A n f r a g e n:

1. Wer ist im gegenständlichen Falle für diese Unterlassung verantwortlich, was ist gegen ihn unternommen worden?

2. Ist der Herr Bundesminister bereit, dafür zu sorgen, daß solche Unterlassungen nicht mehr vorkommen und die einschlägigen Vorschriften eingehalten werden?

3. Ist inzwischen der Unfalltathestand erhoben und der zuständigen Staatsanwaltschaft ebenso wie allfällige Schuldtragende angezeigt worden?

-.-.-.-.-